

1. Quartalsbericht von Martin Weber (öffentliche Fassung)

Persönliches Befinden

Insgesamt fühle ich mich in Ruanda bzw. Ruhango sehr wohl. Mir gefällt es in ländlichen Regionen, da ich in Deutschland ebenfalls auf dem Land aufgewachsen bin, weshalb Ruhango eine gute Wahl war.

Mit **Heimweh** habe ich wenig bis gar nicht zu kämpfen. Das erreiche ich dadurch, dass ich sämtlichen Kontakt zu Freunden und Familie in Deutschland recht gering halte und mich eher auf das Leben hier konzentriere. Wie wohl bei den meisten Freiwilligen hängt auch bei mir das Wohlbefinden davon ab wie beschäftigt ich bin, was derzeit definitiv der Fall ist.

Unangenehme Momente habe ich meist dann, wenn ich

- zu viel ungewollte Aufmerksamkeit bekomme (UMUZUNGU!!!)
- angebettelt werde
- in eine höhere hierarchische Position gehoben werde, als ich möchte
- oder Bekannte oder Unbekannte Menschen zu aufdringlich werden

All diese Dinge haben teilweise rassistische Hintergründe, auch wenn es von den Personen in den seltensten Fällen böse gemeint ist. Zum Teil versuche ich mich daran zu gewöhnen (bspw. Umuzungu-Rufe) oder ich versuche aus der Lage herauszukommen, wie z.B. klar zu machen, dass ich hierarchisch auf einer Ebene sein möchte.

Was das anbetteln betrifft, ignoriere ich es meistens, oder ich nehme es nicht ernst und mache aus der ausgestreckten Hand einen Handschlag. Dabei bin ich aber immer noch recht unentschieden in welcher Situation ich so handeln sollte, oder wann ich vielleicht sogar Geld geben kann, ohne das Betteln zu unterstützen. Es ist definitiv eine der schwierigsten Situationen, mit denen ich täglich umgehen muss.

Auch sehr schwierig ist die Aufdringlichkeit mancher Menschen. Angefangen bei einfachen Dingen wie Schülern, die mich wiederholt nach meiner Handynummer fragen über meinen Nachbar, der mich andauernd fragt wohin ich gehe und ob er mitkommen kann, bis zu einem (geistig beeinträchtigten) Mann in unserer Nachbarschaft, der mir auf der Straße hinterherläuft und sogar bis zur Haustür folgt. Hier eine höfliche und gleichzeitig verständliche Formulierung zu finden, ist eine echte Herausforderung.

Was die **Kultur** allgemein betrifft, habe ich mich sehr gut und schnell anpassen können. Das **Essen** ist überraschenderweise fast kein Problem, obwohl ich in Deutschland sehr wählerisch war.

Das **Klima** ist super und für mich nicht beeinträchtigend. Ich habe keine Probleme mit Sonnenbrand und zu heiß ist es auch nicht.

Persönliche Entwicklung

Zu den Dingen, die ich hier lerne, gehört eindeutig **Ruhe** und **Gelassenheit**. Diese beiden Eigenschaften hätte ich mir vorher schon zugeschrieben, doch hier habe ich diese Fähigkeiten noch deutlich ausbauen können, wobei mir die meisten Ruander als gutes Vorbild nehmen kann.

Außerdem lerne ich, eine größere **mentale Ausdauer** zu haben, bspw. Wenn ich etwas erklären muss trotz kommunikativer Schwierigkeiten oder Pläne/Vorhaben nicht eingehalten werden. Ich denke in der Zukunft wird sich das (hoffentlich) dahingehend erweitern, eine größere Ausdauer in der Verwirklichung eigener Projekte zu haben.

Wichtig für mich ist auch, dass ich flexibles **Zeitmanagement** lerne. In Deutschland habe ich meinen Tag immer recht strikt durchorganisiert, was ich hier gar nicht erst versucht habe. Statt dessen habe ich direkt versucht meine Zeit flexibel zu nutzen, vor allem in der Schule. Da Lehrer gerne mal unangemeldet fehlen oder es während Examen nicht viel zu tun gibt, habe ich meinen Laptop dabei um Berichte/Blog zu schreiben oder für das eigene Projekt zu recherchieren. In der derzeitigen Examensphase lerne ich auch mit Schülern zusammen, falls sie gewisse Dinge noch nicht ganz verstanden haben.

Zu guter Letzt hat sich meine Abneigung gegen Konflikte deutlich erhöht. Ich genieße es sehr, dass Streitigkeiten hier seltenst offen ausgetragen werden und man generell in einem freundlichen Ton redet. In Deutschland kam es um einiges häufiger zu hitzigen Diskussionen, an denen ich nicht immer ganz unbeteiligt war.

Freizeit

Zu einen Hauptbeschäftigungen gehört das Schreiben des Blogs und E-Mailverteilers, treffen von Freunden und gelegentliches skypen. Wie auch in Deutschland pflege ich nicht all zu viele Freundschaften, diese dafür aber gut. Ich habe guten Kontakt zu meiner ehemaligen Nachbarin und habe sogar einige Stunden mit ihr Kinyarwanda gelernt, sowie zu zwei Freunden von Till. Bei diesen bin ich mir recht sicher, dass es „echte“ Freunde sind, die nicht auf meiner Hautfarbe basieren.

Auch am Wochenende bin ich gerne in Ruhango da ich die Ruhe hier ganz gerne habe, wie eingangs erwähnt.

Schule

Auch trotz Stundenplan ist Eigeninitiative gefragt, was auch gut so ist. Anfangs war ich hauptsächlich in den Electronics-Klassen des Level 3 (Senior 4), die aber seit mehreren Wochen im Internship sind. Ich bin zu diesem Zeitpunkt eigenständig auf Felix (Deputy of Studies) zugegangen, um mit ihm einen neuen Stundenplan auszuarbeiten. Gleichzeitig schlug ich ein Projekt zur Erstellung von Webseiten vor, woraufhin er nach einem begleitenden Lehrer suchte und Klassen auswählte. Leider gab es dabei Missverständnisse, weshalb ich das Können der Schüler zu hoch einschätzte und sie so erst etwas überforderte. Daher habe ich nach den ersten drei Tagen das

Thema geändert zu einfacheren Varianten der Webseitenerstellung. Dennoch war es für mich eine große Herausforderung, da ich die meiste Arbeit alleine getragen habe; der zuständige Lehrer Patrick, ein echt netter Mensch, ist recht beschäftigt. Zusätzlich wurde das Projekt, das auf 2 Wochen angesetzt war, durch den zweitägigen Umzug unterbrochen und endete drei Tage früher, da die Schüler zurück zum regulären Unterricht mussten. Auch organisatorisch war es nicht immer einfach, da manchmal der Lehrer, manchmal die Schüler und manchmal der Projektor nicht auffindbar waren → Stichwort Ausdauer.

Mit den Lehrern verstehe ich mich super und die meisten sind auch nicht aufdringlich. Wir wurden schon auf die Hochzeit von Deputy of Studies Muhire eingeladen, die ganz schön war. Die Pausen und Freistunden sitzen wir gemeinsam im Lehrerzimmer oder Sekretariat.

Ich weiß an wen ich mich wenden kann bei Problemen und es ist immer jemand zustelle.

Verbessern sollte sich noch die Kommunikation mit uns über Feiertage. Von drei Feiertagen wurde uns in zwei Fällen nur zwei Tage vorher Bescheid gesagt, was doch recht knapp ist. Dieses Problem habe ich schon angesprochen und ich hoffe auf Besserung.